

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...**

**Carlsruhe, 1763**

Von der wahren Busse, Bekehrung, Beichte, Absolution, und nach der  
Beichte

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

14. Ich steh im kampf wie-  
der mich, Mein fleisch und blut  
zu zwingen, Der geist kämpft in  
mir ritterlich, Wenn luste auf  
mich dringen: Laßt mir der sa-  
tan keine ruh, Stürmt auch die  
welt mit auf mich zu, So geb  
ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getau-  
fer bin Mit deine 11 liebes-  
feuer, Das ganz durch glück  
meinen sinn, Ist mir sehr werth

und theuer Dein göttlich wort,  
das weist mir, Wie ich soll  
stehen für und für, Was dir  
nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb  
in mir Stets treibe mein gemü-  
the, Daß ich mich sehne stets  
nach dir, Und mich für sünden  
hüte: Du, liebe, thust mir viel  
zu gut, Gib, daß ein jeder trop-  
fen blut Von deiner liebe wale-  
le, Christian Koitsch.

### Von der wahren Buße, Befehring, Beichte, Absolution, und nach der Beichte.

Met. In dich hab ich gehofft 10.

**217.** Ach frommer Gott,  
wo soll ich hin  
Mit meinem hochbetrübtten sinn  
Und tiefen seelen schaden?  
Mein krankes herz Ist wie mit  
er; Und steinen überladen,

2. Wie klagt mich mein ge-  
wissen an, Es thut mich graus-  
sam in den bann, Ich muß mich  
selbst verjagen, Und seinen mord  
In allem ort In meinem busen  
tragen.

3. Gleich wie ein wild durch  
schnelle flucht Den pfeilen zu  
entgehen sucht, Die schon sein  
herz empfunden, So eil auch ich  
Und trage mich Mit meinen hül-  
lenhunden.

4. Wer hilfe in diesen nöthen  
mir? Herr, mein verlangen steht  
nach dir, Ich stell auf dich ver-  
trauen, Und hoffnung, Gott,  
Laß keinen spott In deiner  
furcht mich schauen.

5. Dann keiner, der gedul-

dig dein Ran harren, wird in  
schanden seyn, Laß den zu  
schanden werden, Der deiner  
macht Verächtlich lacht, Und  
traut der schönen erden.

6. Gedenk an die barmher-  
zigkeit, Die du erwiesen alle-  
zeit, Seit daß die welt gestan-  
den; Gedenke nicht An dein  
gericht, Und meiner jugend  
schanden.

7. Sieh meine thorheit über-  
hin Nach deiner grossen lang-  
muth sinn, Laß doch mein herz  
sich stillen, Gedenke mein In  
lieb allein, Um deiner güte  
willen.

8. Gib deinem großen namen  
statt, Sey gnädig meiner mis-  
sethat, Die ich dir nicht ver-  
hee: Ist gleich kein ziel, Und  
ihr so viel, Daß ich sie gar  
nicht zähle.

9. Mach mich von meinem  
kummer los, Dann meines her-  
zens angst ist groß, Entführe  
mich



mich meinen nöthen, Schau gnädig, Herr, Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus gedult, Mir alle meine sündenschuld, Laß meine seele leben. Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich; Gott woll auß allem bösen Mein arme seel, Und Israel Aus aller noth erlösen. Simon Dach.

In bekannter Melodie.

218. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Kief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir stieh ich, Verstoff mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet: Ach Gott, zörn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hier wohl büßen.

5. Gib, Herr, gedult, Vergib der schuld, Verleih ein ghorzams herze: Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Ich wills gar gerne leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich sein Ein vögelein In hohle bäum verfestet, Wanns trüb hergeht, Die lust umsteht, Menschen und vich erschrecket:

8. Also, Herr Christ, Mein zucht ist Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In meinem letzten ende, Wann ich hinfahr, Mein seel bewahr, Nimm sie in deine hände.

11. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem heiligen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt wird selig, amen.

Johann Goldelius.

In bekannter Melodie.

219. Ach Herr, mich armen sünd'er Straf nicht in deinem zorn, Dein ernstesten grimm doch linder, Sonst ifts mit mir verloh'n: Ach Herr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entsiehn der höllenpein.

2. Heil du mich, lieber Herre,

L 5



Herre, Dann ich bin krank und schwach, Mein herz verwundet sehr, Leydet groß ungemach, Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang: Mein seel ist auch erschrocken, Ach du, Herr, wie so lang.

3. Herr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber Gott, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der hülle Dir danken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, Zu großem schweiss ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt vor trauren alt, So sehr thu ich mich grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir ist geholfen schon, Der herr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinens stimme, Es müssen fallen hin All sein und meise feinde, Und schändlich kommen im.

6. Drum dank ich dir von Herzen, O Gott! im höchsten thron, Du wirst mir meine schmerzen Und leyden lindern schon, Auch mir all gnad beweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen Immer und ewiglich.

Joh. Hermann Schein.

Mel. Nun freut euch, lieben zc.  
220. Ach, hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ, Ach schau auf meine schmerzen, Wie gräulich beißet, nagt und frisst, Und quälet mich im herzen, Daß ich vom satan ange-regt, Und meinem eignen fleisch bewegt, Dis unrecht hab be-gangen.

2. Sünde, dein abscheulich-keit Hat mir die angst geboh-ren: Durch dich hab ich die selige-keit Berscherzet und verlohren, Ich bin durch diese meine schuld Aus meines lieben Gottes huld In seinen zorn gefallen.

3. Ach Gott, erbarm es, ach, die that Ist leyder nun geschehen, Warum soll ich ohn hülff und rath In meiner angst ver-gehen? Ich will zu meinem hey-land hin, Von dem ich, leyder, gwichen bin, Und hülffe bey ihm suchen.

4. Es ist ja Gottes reiche gnad Viel grösser als die sünde, Die alle welt begangen hat, Und die ich bey mir finde, In Christi theur vergossnes blut, Das macht für Gdt gerecht und gut, Und rein von allen sünden.

5. Ach! Jesu, ach, erbarm dich mein, Und heile mein ge-wissen, Ach, laß mich deiner schweren pein Zu meinem trost genießten. Verzeihe mir, was ich gethan, Ach, schau mich wieder freundlich an, Und sey mir sündler gnädig.

6. Nun



6. Nun an dich, Jesu, halt ich mich, Und will des glaubens leben, Du wirst mir ja auch gnädiglich Die schwere sünd vergeben. Darauf will ich deine gütigkeit, In dieser und in jener zeit, Mit höchstem lobe preisen.

Christ. Brunchhorst.

Mel. Ach! was soll ich sündler zc.

**221.** Ach mein Jesu, meine sünden, Die mich bisher angelacht, Haben mich dahin gebracht, Daß ich nirgends ruh kan finden, Drum mein herz in schwermuth spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

2. Selbst der himmel wirft strahlen, Und die hdl speyt flammen aus Auf mein wüstes seelhaus. Moses dringt, die schuld zu zahlen. Drum mein herz in wehmuth spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

3. Herzens Jesu, trautstes leben, Schaffe meiner seelen ruh, Tritt doch dald, mein heyland zu: Sonst muß ich den geist aufgeben; Drum mein herz im glauben spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

4. Laß die durchgebohrten hände Somt purpur übergehn, Auf mein haupt, und laß mich sehn Deiner gnade neue pfände; Drum mein herz vertraulich spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

5. Schreck mit deinen rothen wunden, Was dein schaf ein schrecken will, Deinen schlägen halt ich still; Ach, verläß die trauerstunden; Drum mein

herz in sehnsucht spricht: Ach, mein Jesu laß mich nicht.

6. Stärk mich bis zur todtenbahre, Reich mir süßes manna brod, Tränk mich, gegen alle noth, Durch das blut von dem altare; Drum mein herz in liebe spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

7. Scheidebriefe will ich schreiben Allen lästen dieser welt. Was dir, frommer Gott, gefällt, Soll mein kronenschaz verbieten; Drum mein herz in andacht spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

8. Laß mich mit Johanne liegen Sters an deiner neektarbrust, Bis einst salems himmelslust Alle löste wird bestegen; Drum mein herze schließlich spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

**222.** Ach, was hab ich ausgerichtet? Ach, was hab ich doch gethan? Wer ist der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an; Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterforth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündknecht, Jezo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht; Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lästen nachgewachtet.

3. Ver-



3. Vorhin hab ich mich erfreuet Meiner schweren sündenlast, Jezo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast: Was mich vorhin, ach, ergetzt, Hat mich jezt in angst gesetzt: Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jezt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbostnen irreweg, Und mit dem verruchten haufen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmelspforte führt: Nie, ach nie hab ich gespürt Wahre reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden.

5. Gott, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich, Wie ist mir, mein Gott, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werht, daß mich dein grimmt Mit erzrenter donnerstimm Wöcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesucht, Was mir höllenangst gebiehet, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit; Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. Wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr; Gott, dein zorn hat mich geschreckt, Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen jammer wenden, Du kanst retten aus dem tod: Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir: Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos: Stärk mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht; Wirst du ins gericht gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen dir und mir, Laß mich hierdurch gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, Ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen; Denk an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, Wann sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey nun auch erhört, Bitt ich, der verlohrene sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron. Ich bring ein zerknirschetes herz, Voller reue, voller schmerz,

schme  
de tro  
verach

13  
den,  
Weil  
Wilt  
blut

Was  
Haff  
den,  
vereit

14  
sehen  
kraft  
mals  
höllen  
zu di  
mir,  
men

Go

22

was  
gewi  
ginn  
mein  
lag i

2.

sünd  
trüb  
mich  
dig  
die  
sum

3.

und  
entst  
der g  
ihm  
ins h  
laß i



schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein sündler buße thut. Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut hat bishero hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht lassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals, gehen Den weg, der zur höllen raft. Gott, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen. Gottfried Wilhelm Sacer.

In bekannter Melodie.

223. Ach, was soll ich sündermachen? Ach was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beghnet aufzuwachen: Diß ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden; Drum, ob mich die sünd ansicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres kreuz und leyden, So bey christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist, Dann wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben, Muß ich schon erst vorse gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu, sollt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort, Mein, drum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen Jesum laß ich nicht. Johann Flittner.

In eigener Melodie.

224. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden; Kein menschenkind war je gebohren, Wie auch kein engel außerkohrn, Der mir aus nothen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergros, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich



mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sündenlast, Herr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r barmherzigkeit, Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Wdg inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich, als mich: Am letzten end dein hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christ, sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hilf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Conrad Hubert.

Mel. Wer in dem schutz des höchsten.

**225.** Aus tiefer noch schrey ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn guad und gunst, Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten

leben: Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es wähet bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an Gottes macht Verzweiflen nicht, noch sorgen; So thut Israhel rechter art, Der aus dem Geist gezeuget ward Und seines Gottes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade: Er ist allein der gute hirt, Der Israhel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech amen.

D. Martin Luther.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Chr.

**226.** Du weinest für Jerusalem, Herr Jesu, heisse zähren, Bezeugt, es sey dir angenehm, Wann sündler sich bekehren; Wann ich



ich für dir mit buß erscheinen, Und  
aber meine sünden wein, Als-  
dann vertilgest du aus gnad  
All missethat, Die mich bisher  
gequält hat.

2. Wann deines Vaters zorn  
entbrennt Von wegen meiner  
sünde, Zu deinen thränen ich  
mich wend, Allda ich labfel  
finde; Für Gott sind sie so hoch  
geschätzt, Wer damit seine sün-  
den nezt, Den blickt Gott an  
mit gütigkeit, Zu jeder zeit, Und  
sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist der schweren thrä-  
nen haus, In dem ich oft muß  
weinen, Der welt aushalten  
manchen straus, Sie martert  
stets die deinen; Auf allen sei-  
ten, wo sie kan, Ting sie mit  
mir zu hadern an. Dis trü-  
stet mich zu aller frist, Herr Je-  
su Christ, In noth du auch ge-  
wesen bist.

4. Du zählst die thränen  
groß und klein, Ich weiß, sie  
sind gezählet, Und ob sie nicht  
zu zählen seyn, Dennoch dir kei-  
ner fehlet, So oft für dir sie  
regen sich, So oft sie auch be-  
wegen dich, Daß du dich mein  
erbarmen mußt, Dir ist's be-  
wußt, Drum du mir allzeit hül-  
fe thust.

5. Wer jezund säet thränen  
aus, Hält in gedult Gott stille,  
Wird frölich seyn in deinem  
haus, Da freude ist die fülle;  
Ja solche freude, die kein mann  
Mit seiner zung aussprechen  
kan, Und die da bleibt in ewig-  
keit: Mein kreuz und leyd Wird  
werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich  
dir, Daß du die freudenkrone,  
Herr Christ, dadurch erworben  
mir, Bey dir ins himmelsthro-  
ne; Wann du mich holen wirst  
hinauf Zu deinem auserwähl-  
ten hauf, Dann will ich recht  
lobsingen dir, O höchste zier,  
Für deine thränen für und für.

Johann Hermann.

In eigener Melodie.

227. **E**rbarm dich mein,  
O Herre Gott,  
Nach deiner grossen barmher-  
zigkeit, Wasch ab, mach rein  
mein missethat, Ich b'kenn mein  
sünd, und ist mir leyd: Allein ich  
dir gesündigt hab, Das ist wi-  
der mich stätiglich: Das böß  
vor dir mag nicht bestahn, Du  
bleibst gerecht, ob man urtheilt  
dich.

2. Sieh, Herr, in sünd bin ich  
gebohren, In sünd empffeng mich  
mein mütter, Die wahrheit  
liebste, thust offenbarn Deiner  
weisheit heimlich güter: Bes-  
sprenge mich, Herr, mit ysopo,  
Rein werd ich, so du wäschest  
mich, Weißer dann schnee;  
mein ghdr wird froh: All mein  
gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sün-  
de mein; Thu ab all ungerech-  
tigkeit, Und mach in mir das  
herze rein, Ein neuen geist in  
mir bereit: Verwirf mich nicht  
von dein'm ang'sicht, Dein  
heilgen Geist wend nicht von  
mir: Die freud deins heils,  
Herr, zu mir richt, Der will'ge  
Geist enthalt mich dir.

4. Die



4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sündler auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, Herr, meins heils ein Gott, Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübtes herz darneben; Verschmäh nicht, Gott, das opfer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit. Erhard Hegenwald.

In eigener Melodie.

228. **G**ott, du weißt am besten, Wie es ist bewandt Mit uns erdengästen, Dir sind wohl bekannt Unsre eitle sinnen, Unsre schnöde lust, Daß, was wir beginnen, Nur ist sündenvust. Kyrie eleison.

2. Unsers lebens fruchten Seynd ja schlecht genug, Willt du, Herr, sie richten, Ach so mag mit fug Deines eifers weter, Dein gerechter grimm Uns, als dürre blätter Stürzen ungestüm. Kyrie eleison.

3. Schone deiner kinder, Liebstes vaterherz, Heil uns, Franke sündler, Die so mancher schmerz Und so harte plagen Kränken fast zu tod: Laß uns nicht verzagen, Hilf aus aller noth. Kyrie eleison.

4. Seynd wir dürre reben, Holz, das ausgeborrt, Ey so machet leben, Herr, dein lebenswort; Unsers heylands wunden Gießen lebensfast, Da, da wird gefunden Zimmer neue kraft. Kyrie eleison.

5. Jesu, baum des lebens, Den der glaube sucht, Laß uns nicht vergebens Suchen deine frucht, Lab damit im frieden Unsre Seel und leib, Daß dein erb hienieden Wohl gesegnet bleib. Kyrie eleison.

6. Deine kirch laß grünen Hier und überall: Hilf, daß wir dir dienen Stets mit dankbarm schall, Und von dir genesen: Schüz uns früh und spat: Allem stand und wesen Leiste rath und that. Kyrie eleison.

7. Herr, laß deinen seggen Wie des thaues wolk, Wie ein milder regen Triesen auf dein volk, Dein gewächs zu feuchten, Dir zu lob und zier: Laß dein antliz leuchten, So genesen wir. Kyrie eleison.

In bekannter Melodie.

229. **H**err, ich habemißgehandelt, In mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die kluft hinein, Hätt ich stügel



gel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Kömmt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm noch fehlen, Daß er meiner sünden heer, Laß die alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner heyden augen bach, O daß ich gnug zähren hätte, Zu berrauern meine schmach, O daß aus dem thronbrunnen käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die strenge fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebriecht, Ach, daß sie wie meereswellen Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut; Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen:

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee: Laß dein guten

Geist mich treiben, Einzig stehst bey dir zu bleiben. Joh. Frank.

In bekannter Melodie.

230. **H**err Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnenquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem müth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sündler drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangan: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wan ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süßen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle guad verheißt Denen, die mit zerknirschem geist Zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sündler bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

M

6. Also



6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie Von ganzem herzen bitten, Vergib mir doch gerädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergib mir's doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todeschweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich ein, wann dir's gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Barth. Ringwald.

Mel. Was mein Gott will, das

**231.** **H**ilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleib, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich fortkin Weyd alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und schmerz In deine gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschetes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein Hier alle missethaten: Die hände fein Laß milde seyn, Dem dürstigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffen lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein truz Noch eigennuz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor grimme und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere, Reiß auß den schnöden hoffartsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd In mir sich findt, Das wollest du außsagen; Laß allezeit Trost, fried und freud Durch dich in mir sich regen.

5. Den glauben stärk, erhalt in mir Die lieb und mache veste Mein hofnung, die nicht wankt von dir, Beständigkeit ist's beste; Den mund bewahr, Auf daß gefahr Durch ihn nicht werd erwecket: Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbespöcket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Durch ehrgeiz, stolz und heuchelei Nicht werd außs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und ab vom irrtum trete, Den armen helfe mit der that: Für freund und feind stets bete, Dien jederman, So viel ich



ich kan, Das böse haß und  
meyde, Nach deinem wort, O  
höchster hort! Bis ich von hin-  
nen scheid. Joh. Hermann.  
Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

232. **I**ch armer mensch,  
der, Steh hier vor Gottes  
angeficht, Ach Gott, ach Gott,  
verfahr gelinder, Und geh nicht  
mit mir ins gericht, Erbarme  
dich, erbarme dich, Gott mein  
erbarmen, über mich.

2. Wie ist mir doch so herz-  
lich bange Von wegen meiner  
grossen sünd, Ach daß ich von  
dir gnad erlange, Ich armes  
und verlohrenes kind, Erbarme  
dich, erbarme dich, Gott mein  
erbarmen, über mich.

3. Hör und erhör mein sehn-  
lich schreyen, Du allerliebste  
vaterherz, Wollst alle sünden  
mir verzeyhen, Und lindern  
meines herzens schmerz; Er-  
barme dich, erbarme dich ic.

4. Wie lang soll ich vergeß-  
lich klagen? Hörst du dann  
nicht, hörst du dann nicht?  
Wie kanst du das geschrey ver-  
tragen? Hör, was der arme  
sünder spricht; Erbarme ic.

5. Wahr ist es, übel steht  
der schade, Den niemand heil-  
et, ausser du, Ach aber, ach  
genad, genade, Ich lasse dir  
nicht eher ruh; Erbarme ic.

6. Nicht, wie ichs hab ver-  
schuldet, lohne, Und handle  
nicht nach meiner sünd: O  
treuer Vater, schone, schone,  
Und nimm mich wieder für dein  
kind; Erbarme dich ic.

7. Sprich nur ein wort, so  
werd ich leben; Sprich, daß  
der arme sünder hör: Geh hin,  
die sünd ist dir vergeben, Nur  
sündige forchtin nicht mehr;  
Erbarme dich, erbarme dich ic.

8. Ich zweifle nicht, ich bin  
erhöret, Erhöret bin ich zwei-  
felsfrey: Weil sich der trost im  
herzen mehret, Drum will ich  
enden mein geschrey; Erbarme  
dich, erbarme dich, Gott mein  
erbarmen über mich. P. Titius.  
Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

233. **I**ch komm allhier  
Mit höchstbetrübtem herzen,  
O Gott, vor deine gnadenthür,  
Und klage dir mit schmerzen  
Die sünden all, Und jeden fall,  
Den ich vor dir begangen Von  
jugend auf, Mein lebenslauf  
hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die sünden seynd, die ich  
gethan, Unmöglich zu erzäh-  
len, Doch ich sie auch nicht  
bergen kan, Weil sie mich im-  
mer quälen, Dein liebster  
sohn hat mich davon Durch  
seinen tod entbunden, Den  
noch hab ich Jetzt lassen mich  
Die sünd außs neu verwunden.

3. So ist auch mein undank-  
barkeit Sehr groß bis auf die  
stunde, Ich habe dir zu kel-  
ner zeit Gedankt von herzens  
grunde Für deine treu, Die  
täglich neu, Für deine lieb und  
güte, Die ich an mir gar reich-  
lich spür, Und stets trag im  
gemütthe.

4. Vornemlich hast du mit ge-  
duld

M 2



duld Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldet, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen, Hast nichts gewahrt, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein herz hast du viel und oft Durch dein wort angeschlagen, Du hast mir lieblich zugerufen, Den himmel angetragen: Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur buße mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopset, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopset, Durch unbedacht Dis ganz veracht, Den rücken dir geteuret, Doch hast du mich So gnädiglich, Geduldt und nicht verzehret.

7. Du könntest oft durch fug und recht Das leben mir verkürzen, Und mich als einen bösen knecht Hinab zur hollen stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet, Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht überleitet.

8. Wann bis mein herz in sich bedenkt; Möcht es vor angst zerspringen, Die grosse sicherheit mich fränkt, Will marck und bein durchbringen; Kein hollenpein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet:

Ich bin nicht werth, Das mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, das man mich nennt Ein werk, von dir geschaffen. Werth bin ich, das all element Zur strafe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen; Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Bervirf den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschafne buße: Dein angezicht In gnaden richt Auf mich betrübten sündner: Gib einen blick, Der mich erquick, All angst wird mir bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich herz, Die residenz der liebe, Vergib die sünd, heil allen schmerz, Hilf, das ich mich stets übe In dem, was dir gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr Hinauf in deine freude.

Joh. Hermann.

In bekannter Melodie.

234. **S**esu, der du meine seele Hast durch deinen bitteren tod, Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sündnoth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrene schäfelein, Als



Als sie liesen ganz versuchet  
In der höllen pfluß hinein; Ja,  
du satansüberwinder, Hast die  
hochbetrübten sündler So ger-  
ruffen zu der buß, Daß ich bil-  
lig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der  
sünden, Ach, ich irre weit und  
breit, Es ist nichts an mir zu  
finden, Als nur ungerechtig-  
keit: All mein dichten, all mein  
trachten, Heisset unfern Gott  
verachten: Bösslich leb ich ganz  
und gar, Und sehr gottlos im-  
merdar.

4. Herr, ich muß es ja be-  
kennen, Daß nichts gutes  
wohnt in mir, Das zwar, was  
wir wollen nennen, Halt ich  
meiner seelen für; Aber fleisch  
und blut zu zwingen, Und das  
gute zu vollbringen, Folget gar  
nicht, wie es soll. Was ich nicht  
will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht  
wissen, Wie viel meiner fehler  
seyn, Mein gemüth ist ganz  
zerrissen Durch der sünden  
schmerz und pein, Und mein  
herz ist matt von sorgen, Ach  
vergib mir das verborgen,  
Rechne nicht die missethat, Die  
dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenom-  
men Meine schulden durch dein  
blut, Laß es, o erlöser, kom-  
men Meiner seligkeit zu gut:  
Und, die weil du so zerschlagen,  
Hast die sünd am kreuz getra-  
gen, Ey, so sprich mich endlich  
frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höl-

len schrecken Und des satans  
grimmigkeit Vielmals pfle-  
gen aufzuwecken, Und zu füh-  
ren in den streit, Daß ich schier  
muß unterliegen, Ach so hilf,  
Herr Jesu, siegen, O du mei-  
ne zuversicht, Laß mich ja ver-  
zagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wun-  
den, Deine nägel, kron und  
grab, Deine hände vest gebun-  
den Wenden alle plagen ab:  
Deine pein und blut ges schwi-  
zen, Deine striemen, schlag und  
rizen, Deine marter, angst  
und stich, O Herr Jesu, trös-  
ten mich.

9. Wann ich vor gericht soll  
treten, Da man nicht entflie-  
hen kan, Ach, so wollest du  
mich retten, Und dich meiner  
nehmen an; Du allein, Herr,  
kannst es stöhren, Daß ich nicht  
den fluch darf hören: Ihr zu  
meiner linken hand, Seyd von  
mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine  
schmerzen, Du erkennest meine  
pein, Es ist nichts in meinem  
herzen, Als dein herber tod al-  
lein, Dis mein herz mit leid  
vermenget, Das dein theures  
blut besprenget, So am kreuz  
vergossen ist, Geb ich dir,  
Herr Jesu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst  
mir stillen Mein gewissen, das  
mich plagt, Es wird deine treu  
erfüllen, Was du selber hast  
gesagt, Daß auf dieser weiten  
erden Keiner soll verlohren  
werden, Sondern ewig leben



folll, Wann er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wann mich sünd und tod ansicht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit In der süßen ewigkeit. Joh. Rist. Mel. Jesu, der du meine seele ic.

**235.** **S** der seelen, Schau doch meinen jammer an, Still das klagen, stey dem quälen, Bring mich auf die friedensbahn, Daß ich deine wundergüte Mit recht brünstigem gemüthe Preisen könne schon in zeit Und hernach in ewigkeit.

2. Ach, es ist kein schaaf zu finden, Das so alder, so verirret, Als ich mich in meinen sünden, Voller thorbheit, selbst verwirret, Ach ich weiß nicht, was ich thue, Und so komm ich nie zur ruhe, Die mir doch dein wort und geist So gewis und theur verheißt.

3. Will ich mir dann selbst rathen, Nehm ich bis und das für mich, Ach so zeigens bald die thaten, Wie so todt ich ohne dich; Ach da eitern erst die wunden, Wann die kraft so schnell verschwunden, Die bey solchem eignen mühn Sich in mir zu regen schien.

4. Ach, was grause schreckenfluchen Stürmen doch auf meinen sinn, Da sinkt mit dem

ernst zum guten Aller muth und hofnung hin. Will ich daß in solchen wehen, Herr, zu dir um gnade sehen: Ach, so fühle das arme herz Nichts von andacht, nichts als schmerz.

5. Aber, ach, des armen schmerzen, Daß mir das ein schmerze sey, Wo ist dann die pein des herzens? Wo ist wehmuth, wo ist reu? Wo sind blutger thänen quellen? Wo der heißen feuszey wellen? Wo ist die gebrochenheit Gottgefällger traurigkeit?

6. Nichts ist in mir als verderben, Und verschulden um und um, Nichts ist an mir, als nur sterben, Alles finster, träg und stumm. Nichts ist um mich hint und vornen, Als nur mühe, plag und dornen, Und das, was mich trösten soll, Macht mich erst recht jammers voll.

7. Ach, wer wird mich dann erlösen Von dem sünd- und tesdesleib? Ach, wer hilft mir von dem bösen, Das ich sters noch häuf und treib? Jesu, du bißst, du kanst leben, Du kanst heil und rettung geben; Ach so schrey ich wie ich kan, Jesu, deinen namen an.

Mel. Nun kömt der heyden heiland.

**236.** **S** noth, Jesu, wahres seelenbrod, Du mein hort und mein panier, Desne mir die himmelschür.

2. Freye mich der sünden last, Wie du mir versprochen hast;

D du



Du meines heils ein horn,  
Stille deines Vaters zorn.

3. Wende seinen herben grüß,  
Meine plagen von mir nimm,  
Laß des wahren glaubens licht  
In bey mir verlöschen nicht.

4. Schau, Jesu, meine noth,  
Ohne dich so bin ich tod,  
Ohne dich ist ganz dahin  
Meines herzens muth und sinn.

5. Jesu, ach, entzeuch mir  
nicht Dein huldreiches ange-  
sicht, Siehe mich in gnaden an,  
Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr  
groß, Mache mich derselben loß,  
Hilf, daß deine lieb und huld  
Ueberswäge meine schuld.

7. Säubre meine seel und geist  
Von der weltlust allermeist:  
Ach erneure meinen sinn,  
Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. Jesu, Jesu, segne mich,  
Soll ich anders lassen dich,  
Sprich mir trost und leben zu,  
Du himmlisch wollust du.

9. Deine starke liebezglut  
Löseth keine wasserfluth,  
Sie ist tiefer als das meer,  
Höher, als der sternen heer.

10. Laß mich dir seyn einge-  
senkt, Nasser dir mich alles  
kränkt, Laß, ach liebster Hei-  
land! mich stets vollkömmlich  
schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit  
Sey versiegelt jederzeit  
Best in meines herzens schrein,  
Mir laß lauter Jesus seyn.

12. Jesus, was durchs ohre  
bricht, Jesus, was das auge  
sicht, Jesus, was die zunge

schmeckt, Und wornach die hand  
sich streckt.

13. Jesus sey mein speis und  
trant, Jesus sey mein lobgesang,  
Jesus sey mein ganzes all,  
Jesus sey mein freudenschall.

14. Endlich laß, du höchstes  
gut, Jesu laß dein theures blut,  
Deine wunden, deine pein,  
Meine rast im tode seyn.

In eigener Melodie.

237. **J**esus nimmt die sünd-  
er an, Drum so will ich nicht verzagen,  
Wann mich meine misserthat  
Und die sünden heftig plagen:  
Drücker das gewissen mich,  
Ey so denck ich nur daran,  
Daß mir Gottes wort verspricht,  
Jesus nimmt die sünd-  
er an.

2. Jesus nimmt die sünd-  
er an, Wann sie sich zu ihm bekeh-  
ren, Und vergebung ihrer sünd  
Nur in wahrer buß begehren.  
Sündenlust, drum gute nacht,  
Ich verlasse deine bahn,  
Mich erfreuet, daß ich hör:  
Jesus nimmt die sünd-  
er an.

3. Jesus nimmt die sünd-  
er an, Wehe dem, der diesen  
glauben, Diese veste zuversicht,  
Sich vom satan läset rauben,  
Daß er in der sünden angst  
Nimmer frölich sagen kan:  
Ich bin dennoch ganz gewiß,  
Jesus nimmt die sünd-  
er an.

4. Jesus nimmt die sünd-  
er an: Bin ich gleich von ihm ge-  
irret, Hat der satan schon  
mein herz Ostermalen so ver-  
wirret, Daß ich schier verzweif-  
len möcht; Ach, es ist ein bloß-



ser wahn, Ich glaub dennoch  
vestiglich, Jesus nimmt die  
sünder an.

5. Jesus nimmt die sünder  
an, Dieses ist, was mich erge-  
zet, Wann mich alle welt be-  
trübt, Und in lauter trauren  
setzet, Wann mich das gewissen  
schreckt, Und verdammet zu dem  
bann, So ergetz mich dieser  
trost, Jesus nimmt die sünder  
an.

6. Jesus nimmt die sünder  
an, Laß es alle welt verdrüssen,  
Laß den satan alle pfeil Nur  
auf mein gewissen schiessen,  
Pharisäer, marret nur, Cruz,  
wer unter allen kan Diesen  
trost vertilgen mir, Jesus nimt  
die sünder an.

7. Jesus nimmt die sünder  
an; Diesen trost hab ich erkoh-  
ren, Hat sich schon das schaaf  
verirret, Ist der groschen gleich  
verlohren: Gott hat schon ein  
licht bereit, Das erleuchtet  
jedermann; Dieses bringt mich  
auch zurecht: Jesus nimmt ic.

8. Jesus nimmt die sünder  
an; Diesem theuren hirt der  
seelen Will ich jezt und immer-  
dar Mich zu treuer hand em-  
pfehlen, Führe mich nach dei-  
nem rath, Daß ich endlich rüh-  
men kan, Wie du mich verloh-  
nes schaaf Jesu, hast genommen  
an. Erdmann Neumeister.

Mel. Ein lammlein geht und ic.

238. **M**ein Gott, nun  
bin ich abermal  
Der sünden last befreyet, Nun  
bin ich in der christen zahl Als

Gottes kind geweyhet; Wie  
kan ich gnugsam preisen dich,  
Daß du mich hast so gnädiglich  
Nun wieder angenommen?  
Auf meine seel, und lobe Gott,  
Wir wollen bald auf sein gebot  
Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn  
es dir, In meinem fleische woh-  
net Das gift der sünden für  
und für, Das mit der höllen  
lohnet; Ich habe die gerech-  
tigkeit, So dir gefällt, vor lan-  
ger zeit In Adam ganz verloh-  
ren: Zum guten bin ich taub  
und blind, Dieweil ich armes  
sündenkind In sünden bin ge-  
bohren.

3. Nun aber hat dein lieber  
Sohn Mich wiederbracht zu  
gnaden, Als er vom hohen  
himmelschron Besucht uns  
arme maden. Um seiner willen  
hast du dich, Mein Gott, erbar-  
met über mich, Und mir die  
schuld erlassen, So daß ich dei-  
ne guad hinfort Im sacramen-  
te, geist und wort, Kan vest und  
glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer  
nam, O Jesu meine freude,  
Was ich für trost von dir be-  
kam, Nach ausgestandnem lei-  
de, Das weis mein viel ver-  
suchtes herz, Das schier ein  
rechter todeschmerz Zur höllen  
wollte rücken, Sehr schrecklich  
war die sündenplag, Ich mußte  
mich den ganzen tag Erbärm-  
lich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sün-  
denlast, O Gott! hinwegge-  
nom-

nom-



nommen, Und darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen. Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das burgerrecht Aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, jezt dank ich dir Von ganzer seelen, daß du mir Hast solche gnuß erlaset.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wann ich bin im unglücksstand, Alsdann von deiner starken hand Der gnadenhülff erwarre.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein christlich leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spühre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich thut, Herr, hilf mir tapfer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Die weil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen; So wollest du, o treuer hort! Die sündenlust, nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig seyn, Und durch dasselb sterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich, als ein tapfer held, Sie kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit, Dich rath und helfer heißen.

Johann Rist.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu ic.

239. **N**un sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missehaten, Gott hat mich aus dem schlaf erweckt Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtet, Von sünden abzusehen, Um zu sehen, Daß ich nun weiter nicht, Was böß ist, mag begehen.

2. Ich will dem heil'gen Geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach Gottes willen leben: Sonst wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen, Von jener richterstätt, Die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sagß auf meine seele zu, Mein Gott, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer christ, Des fleisches lust und freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abschneiden.

4. Dem teufel sag ich gänzlich ab, Und allen seinen wer-

M 5

kes,



ken, Hingegen will ich bis ins grab Aus Gottes wort mich stärken, Das soll mein licht und sackel seyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen. Zu dir will ich allein, Gott, mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fört und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir danken, dienen, und dein wort Mit andacht fleißig hören: Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäßiglich In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen auch soll meine hand Seyn möglich aufgeschlossen, Das unrecht sey von mir verbannt, Die falscheit ausgestoßen; Verläumdung, lügen, trug soll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den feuchen Der schnöden lustbegier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, O weiser Gott! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund, Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben Mit herzen, hand und mund An dich allein zu glauben.

8. Du aber sollst mein Vater seyn, Acht haben auf mein beten, Mich als dein kind in noth und pein An leib und seel vertreten: Mein herze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir bleibe, Nach dir strebe, Und,

bis ich geh zur ruh, In buße täglich lebe.

9. Mein heiland, Jesus Christus hat Dis bindnis schon vollzogen, Mein beystand und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach siegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue, Die tauf und abendmahl, Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wohlan, weil dann in deinen schutz Ich dir mich hab ergeben, So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir wie ein getreuer knecht; So wirst du mich zum erben Nach dem sterben Einst setzen; laß dis recht Mich bald aus gnad ererben.

Mel. O traurigkeit, o herzel. 10.

240. O angst und leyd, O traurigkeit, Die ich jezt muß empfinden, Die jezt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus, Das höllenhaus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh, O schreckenssee, Wo soll ich mich verrecken? Ach daß doch die tiefste gruft Mächte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine hösheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor Gottes richtstuhl



stuhl hören, Weil ich mich die  
fleischelust Laß hie so beschö-  
ren.

6. O Gottes Sohn, Du  
gnadenthron, Ich steh in  
deine wunden, Drinn hab ich  
noch jederzeit Ruh und lind-  
rung funden.

7. Dein heiligs blut, Das  
mir zu gut, Am kreuze ward  
vergossen, Ist ein brunn, dar-  
aus das heyl Kommt auf mich  
gestossen.

8. Darum, mein heyl, Laß  
mich jezt theil An deinem gnug-  
thun haben, Meine sünde wird  
hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn sa-  
tan wird Mein üppigkeit ver-  
klagen, So still ihn durch dein  
verdienst, Sonst müßt ich ver-  
zagen.

Joh. Frank.

Mel. Gott du weist am besten.

241. O wir arme sün-  
der, Unse mis-  
sethat, Darinn wir empfangen  
Und geböhren sind, Hat ge-  
bracht uns alle In so grosse  
noth, Daß wir unterworfen  
Sind dem ewgen tod, Kyrie  
eleison.

2. Aus dem tod wir konten  
Durch die eigne werck Nicht  
werden errettet, Die sünd war  
zu stark; Daß wir würd'n er-  
löset, Konts nicht anders seyn,  
Als Gotts Sohn muß leyden  
Des tods bitter peyn, Kyrie  
eleison.

3. So nicht wäre kommen  
Christus in die welt, Und an  
sich genommen Unse arm ge-

stalt, Und für unse sünden  
Gstorben williglich, So hätten  
wir müssen werden Verdamm  
ewiglich, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und  
väterliche gunst Hat uns Gott  
erzeiget lauter und umsonst In  
Christo sein'm Sohne, Der sich  
geben hat In den tod des kreuz-  
es Uns zur seligkeit, Kyrie  
eleison.

5. Des soll'n wir uns trös-  
sten Gegen sünd und tod, Und  
ja nicht verzagen Vor der höl-  
len glut, Dann wir sind er-  
rettet Aus all'r fährlichkeit  
Durch Christ, unsern Herren,  
Plobt in ewigkeit, Kyrie eleis.

6. Darum woll'n wir loben  
Und danken allezeit Dem Va-  
ter und Sohne Und dem heil-  
gen Geist, Mit bitt, daß sie wol-  
len B'hüten uns vor gfabr,  
Und daß wir stets bleiben Bey  
sein'm heiligen wort, Kyrie  
eleison.

M. Ein lammlein geht und trägt ic.

242. O wüster sünd-  
er denckst du nicht,  
Was dein verruchtes leben An  
jenem grossen weltgericht Für  
lohn dir werde geben? Ge-  
denckst du nicht in deinem muth  
An Gottes zorn und seine ruth,  
Damit er grimmig dräuet Den  
sündern, die im tollen sinn Ge-  
lebet, und von anbeginn Vor  
ihm sich nicht gescheuet?

2. Vergiffest du der hollen-  
glut, Darinn die teufel woh-  
nen, Wo man mit vielem  
graus und muth Dich künfftig  
wird



wird belohnen? Von anfang brennet schon das feur, Darinn dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der jetzt so mancher lust geneuht, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Daß sie nicht einst so jämmerlich In jenem feur sich quäle. Gedenke doch, du sündenknecht, Daß Gott allwissend und gerecht Und deine laster zähle. Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sündenneze bald zerweiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgehen sündenzeit, Und suche dein gekosen In wahrer buß, ohn heuchelei, Ohn falscheit und ohn trügerei, Nach Gottes heilger lehre. Eröffne deiner thränen-bach, Ruf über deine sünden, ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und gnadenthür Für deine buße offen, Es ist noch heute auch für dir Was guts von Gott zu hoffen. Auf, dich zu rechter reu ansich, Versäume nicht den gnadenblick, Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen Gottes gnadenfluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergifet, Stellt euch bey mir nur nicht mehr ein, Ich hab ein

haus gestiftet Für Gott in meines herzens saal, Entweicht und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther; Es fliehet meine arme seel In der felslöcher sichere höhl, Zu Jesu, dem vertreter.

7. Ach Jesu großes gnadenheyl, Du arzt der menschenkinder, Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du trost betrübter sündler: Ich komm, ach komm, und nimm mich an, Du großer gnad- und wundermann, Ich bitte um erbarmen: Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süßen herzensschrein, Ein trostblick für mich armen.

8. O Jesu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fließen, Und wie ein strohm in dieser zelt Sich auch auf mich ergießen. Nie steh ich nackend, blind und bloß, Eröffne mir der liebe schoos, Und laß mich gnade finden. Fähr auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Absterbe allen sünden. Joh. Cassenius.

243. **S**o wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist das mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bösheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Nie findest du trost, heyl und gnad, Die Gott dir zugesagt



gesaget hat, Und zwar durch  
einen theuren eyd. O selig, dem  
die sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich für sicher-  
heit, Denk nicht, es ist noch  
gute zeit, Ich will erst frölich  
seyn auf erd, Und wann ich le-  
bens müde werd, Alsdann will  
ich bekehren mich, Gott wird  
wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar  
stets bereit Dem sündler mit  
barmherzigkeit. Doch wer auf  
gnade sündigt hin, Führt fort  
in seinem bösen sinn, Und seiner  
seelen selbst nicht schon, Der  
wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget  
Gott Von wegen Christi blut  
und tod; Doch hat er sagen  
nicht gewollt, Ob du bis mor-  
gen leben sollt. Daß du must  
sterben, ist dir kund, Verborgen  
ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekeh-  
re dich, Eh morgen kommt, kans  
ändern sich; Wer heut ist feisch  
gesund und roth, Ist morgen  
wohl krank oder tod. So du  
nun stirbest ohne buß, Dein leib  
und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf  
du mir, Daß ich jetzt komme  
bald zu dir, Und busse thu den  
augenblick, Eh mich der schnel-  
le tod hinvücket, Auf daß ich  
heut und jederzeit Zu meiner  
heimfahrt sey bereit.

Joh. Herrmann.

Mel. Zion floht mit angst und zc.

244. **T**reuer Gott, ich  
muß dir klagen

Meines herzens jammerstand,  
Ob dir wohl sind meine pla-  
gen Besser als mir selbst, be-  
kannt, Grosse schwachheit ich  
bey mir In ansechtung oftmalß  
spüher, Wann der satan allen  
glauben Will aus meinem her-  
zen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist  
verborgen, Weist, daß ich nichts  
von mir hab, Nichts von allen  
meinen sorgen; Alles ist, Herr,  
deine gab; Was ich gutes sind  
an mir, Das hab ich allein von  
dir: Auch den glauben mir  
und allen Gibst du, wie dir's  
mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich  
trete Jetzt in meiner grossen  
noth, Höre, wie ich sehnlich be-  
te, Laß mich werden nicht zu  
spott: Mach zu nicht des teu-  
fels wert, Meinen schwachen  
glauben stärk, Daß ich nim-  
mermehr verzage, Christum  
stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller  
gnaden, Der du niemand von  
dir stößt, Der mit schwachheit  
ist beladen, Sondern deine  
jünger tröst, Sollt ihr glaube  
auch so klein Wie ein kleines  
senfkorn seyn, Wollst du sie  
doch würdig schätzen, Grosse  
berge zu versezzen.

5. Laß mich gnade vor dir  
finden, Der ich bin voll trau-  
rigkeit, Hilf du mir selbst über-  
winden, So oft ich muß in  
den freit: Meinen glauben  
täglich mehr, Und des Geistes  
schwerdt verehr, Auf daß ich  
den



den feind kan schlagen, Alle feinde von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels thron, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast, Und das gute wert vollende, Das du angefangen hast: Blas in mir das sünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götzer, Heilige Dreyfaltigkeit, Muffer dir ist kein erretter, Hilf, jetzt ist es helfens zeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleyet hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat, Gib kraft, daß ich allen straus Ritterlich mög stehen aus; Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gänge mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein

solch herz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff und leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht; Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herrlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Hermann, Mel. Dis sind die heilige jeben Geb.  
245. Wann ich die heiligen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Begeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die kreatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschenhülff gebaut. Kyrie el.

3. Ich habe deinen nam und bund Vergeblich oft geführt im mund, Mit herzens andacht nicht betracht, Herr, deine weisheit, gut und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbathtag, In wollust oder müh und plag, Dein wort versäumt und nicht gepreist Was



du vor wohlthat mir beweist.  
Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allezeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und forge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit willger hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zank, hader, streit gefangen an; Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie el.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum östern auch in trank und speis Hindangesezet maas und weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht, Mit unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie el.

9. Ich hab den lästver gern gehört, Zum besten alles nicht geteuhrt, Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Gesuchet was des nächsten ist, Begehret hab ich sein gefind, Und was sich sonst bey ihm findt. Kyrie el.

11. Ach, starker eyferiger Gott, Wer dich veracht, und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad, Bis in den drit- und vierten grad. Kyrie eleis.

12. Der aber hat in tausend glied Sie zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt, und dein gesez hält über alle güldne schätz. Kyrie eleison.

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir, Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedrünt und zugesagt. Kyrie el.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr böß im ganzen lebenslauf, Dann ich ganz von der scheidel bin Verderbt bis auf die fuffsohl hin. Kyrie el.

15. Ach, Vater, sieh mein elend an, Verzeyhe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güte und huld Die schwere straf, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenk, daß dein Sohr Jesus Christ Ein fluch am holz geworden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

17. Ach laß mich auch in Christo nun Geschaffen werden, guts zu thun, Und gib mir deines Geistes kraft, Zu üben gute ritterschaft. Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der sündelust stetß widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleison.

Mel. Zion klaat mit angst und re.

**246.** Warum willst du ewig sterben, Sünder, warum stürzst du dich In das höllische verderben? Willst du leyden ewiglich? Willst du dann mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teufel dich verbind'n.

2. Denke an die letzte stunde;  
Denke



Denke an das jüngst gericht,  
An den pfuhl und schwefel-  
grunde, An des richters ange-  
sicht: Schaue über dich, der  
thron Ist darzu bereitet schon:  
Erde und des himmels lichter  
Schmelzen schon vor diesem  
richter.

3. Das gericht wird ge-  
bet, Und wird dir in einem buch  
Dein verbrechen vorgeleget,  
Und auch dein verdienster fluch:  
Darum soll jezund der stab Dir  
den himel sprechen ab, Und das  
urtheil heist: ihr sündler, Seyd  
und bleibet des teufels kinder.

4. Siehe neben dich, da se-  
hen Dich die beyden kläger an,  
Das gefeze zu der rechten, Dem  
du nicht genug gethan; Und  
der arge schadensfroh Schreyt  
zur linken mordio, Zetter, mor-  
dio und rache, Ueber dieses  
sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer,  
Ein verbrauchtes schwefelloch,  
Und erschrecklich ungeheuer,  
Sünder, sag, was dünkt dich  
noch? Wo steht deine außsflucht  
hin? Hast du lügen in dem  
sinn? Damit wirst du nicht be-  
stehen, Sondern mehr zu  
schanden gehen.

6. Es wird selbstn dein ge-  
wissen Ueber deiner sünden  
meng, Bey dem richter zerzen  
müssen, Da wird dir die welt  
zu eng, Und das billigst ur-  
theil seyn, Du sollt in der  
höllenpein Mit viel tausendfa-  
chen qualen Mit der seel und  
leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne  
rechte Dann schon zu vollzie-  
hen sehn Die besammte hen-  
kerknechte. Also wird es die  
ergehn, Also stehet es um dich,  
Also sollte du ewiglich In dem  
höllischen verderben Sterben  
ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherhei-  
ten, Die dir machen jezt so  
bang, Von den man in gna-  
denzeiten Dir gedrohet hat so  
lang, Aber du dachstst immer-  
dar, Es wird haben kein gefahr,  
Es wird nimmermehr gesch-  
hen, Das es also mir wird  
gehen.

9. Weh mir, weh der armen  
seelen, Trost, verzweiflung oder  
tod, Was aus diesen soll ich  
wählen Nun in meiner seelen-  
noth? Meine sünd ist allzu-  
schwer, Ich hab keine gnade  
mehr In dem elend, so mich  
troffen, Von dem grossen Gott  
zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand ente-  
lauffen, Seinem eiser oder  
grimm? Fluchen wollen mich  
ersauffen, Und die harte don-  
nerstim Ist das würmlein,  
das mich nagt, Und das feuer,  
so mich plagt, Und ist nirgend  
meiner sünden Ein vergebung  
mehr zu finden?

11. Ich find kein erretter,  
keinen, Der mit treue, hülf und  
rath Meiner seele will erschei-  
nen, Meine reu ist viel zu spat;  
Ach ich ungerathnes kind, Mich  
soll nimmermehr die sünd,  
Wann ich wär aus diesen  
stricken,



stricken, Wie geschehn, forthin  
berücken.

12. Ich will meinen Jesum  
fassen, Der der sündenbüßer ist,  
Ich will, Jesu, dich nicht las-  
sen, Bis du mir genädig bist;  
Vater, Christi tod und blut  
Wird für meine sünde gut, Sei-  
ne blutgeschwitzte thränen Wer-  
den dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu  
füße, Als der größte sinder,  
hier, Laß den athem meiner  
busse Deine gnad abbetteln  
dir, Ohne zweifel wird ja seyn  
Christi marter, tod und pein  
Größer, als die schwere sünden,  
Die sich am bekehrten finden.

D. Johann Schüttel.

Mel. O Gott, du fromer Gott.

247. Was kan ich doch  
für dank, O  
Herr, dir dafür sagen, Daß du  
mich mit geduld So lange zeit  
vertragen, Da ich in mancher  
sünd und übertretung lag, und  
dich, o frommer, Gott! Erzür-  
net alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad  
Erweistest du mir armen Ich  
fuhr in böshheit fort, Du aber  
in erbarmen: Ich widerstrebte  
dir, Und schob die busse auf,  
Du schobest auf die straf, Daß  
sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,  
Hast du allein verrichtet, Du  
hast des satans reich und werk  
in mir vernichtet: Herr, deine  
güt und treu, Die an die wolken  
reicht, Hat auch mein steinern  
herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel

Beleid'gen dich mit sünden, Ich  
konte aber nicht Selbst gnade  
wieder finden: Selbst konte  
fallen ich, Und ins verderben  
gehn, Ich konte selber nicht  
Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht,  
Und mir den weg geweiset, Den  
ich nun wandeln soll: Dafür,  
Herr, sey gepreiset, Gott sey  
gelobt, daß ich Die alte sünd  
nun haß, Und willig ohne furcht  
Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufß  
neue wieder falle, So gib mir  
deinen Geist, Diemeil ich hier  
noch walke, Der meine schwach-  
heit stärk, Und darinn mächtig  
sey, Und mein gemüthe stets  
Zu deinem dienst erneu.

7. Ach, leit und führe mich,  
So lang ich leb auf erden, Laß  
mich nicht ohne dich Durch  
mich geführt werden: Führe  
ich mich ohne dich, So werd  
ich bald verführt: Wann du  
mich führst selbst, Thu ich  
was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott,  
O Vater, hör mein flehen, O  
Jesu, Gottes Sohn, Laß deine  
kraft mich sehen, O werthher heil-  
ger Geist, Regier mich allezeit,  
Daß ich dir diene hier und dort  
in ewigkeit. D. Heinr. Müller.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.  
248. Waschet euch, ihr  
volk der sun-  
den, Reinigt euer herz und sinn,  
Wo ihr wollet gnade finden,  
Thut das frevle wesen hin:  
Thut das böse weg von mir,  
Weg



Weg von meinen augen hier:  
Soll euch helfen mein erlösen,  
D so lasset ab vom bösen.

2. Lernet (merkt es) dahin-  
gegen Gutes, und kein arges  
thun, Trachtet nach des rech-  
tes wegen, Weil ihr noch in  
eurem nun, In der kurzen le-  
benszeit Und der ungewisheit  
seyd: Helft den unterdrückten  
allen, Weil mir liebe wird  
gefallen.

3. Dann so kommt mit wah-  
rer reue Und mit wahrem glau-  
ben her, Wann der alte mensch  
wird neue, Und ihr thut nach  
mein'm begeh'r: Laßt uns rech-  
ten, kommet her, Eure sünd, ist  
die gleich schwer, Soll sie doch  
wie schnee auf erden Reine,  
weis und schöne werden.

4. Sollt auch euer maas der  
sünden Blutschwarz angefül-  
let seyn, Daß es sich gleich liesse  
finden Einem rosinfarben wein,  
Soll sie dennoch wieder rein,  
Wie die schönste wolle seyn.  
D Herr Jesu, mir verleihe  
Rechte wahre buß und reue.

Mel. Ich halt an meinem Gott ganz.

**249.** Wer bin ich, o Herr  
Zebaoth, Daß  
ich mich unterfange Mit dir  
zu reden in der noth, Die mir  
macht angst und bange? Weh  
mir, mir armen, wo du dich  
Nicht wilt erbarmen über mich,  
So muß ich seyn verlohren.

2. Ach Gott, der ersten äl-  
tern fall, Und was auf mich ge-  
erbet, Hat mich elenden überall  
An seel und leib verderbet, Daß

ich aus eignen kräften nu  
Nichts guts gedenke oder thu,  
Ich hab nur lust zum argen.

3. Ich bin unreine asch und  
erd, Und auch davon gebauet,  
Der würmer speiß, und gar  
nicht werth, Daß mich dein  
aug anschauet. Herr, alles  
dis ist dir bekannt, Wo du  
abziehst deine hand, Kan ich  
gar nicht bestehen.

4. Ein mensch bin ich zur  
welt gebohrn, Hab kurze zeit  
zu leben, Zum leyden bin ich  
außerfohrn, Mit unruh ganz  
umgeben. Ich bin wie nichts,  
und muß davon, Ich werd  
zerbrochen gleichwie thon,  
Wann du mich hart angreifst.

5. Ein blümlein steht in  
garten schön, Wann sich der  
sommer findet, Bald wird es  
welk und muß vergehn; Ein  
schatten schnell verschwindet;  
Die wasserblase schwellt sich  
auf, Bald aber endet sich ihr  
lauf; Nichts anders ist mein  
leben.

6. Dann man vom leben  
kaum mehr findt, Als nur den  
blossen namen, Es wird be-  
rückt oft so geschwind, Als  
fische von den hamen. Je mehr  
es steigt, je mehr es fällt, So  
schnell es fort lauft in der  
welt, So schnell lauft's auch  
zum ende.

7. Dis wissen wir, doch kan  
niemand, Die todesstunde wis-  
sen, Es ist, und bleibet unbe-  
kannt, Wenn man wird hin-  
gerissen; Wer jetzt da stehet

jung



jung und stark, Muß diesen  
abend noch im sarg Vielleicht  
sein lager halten.

8. Herr, hilf mir, daß ich  
nicht vergeh, Laß mich in dir  
verbleiben, Kein angst, kein  
elend, schmerz noch weh, Laß  
mich von dir abtreiben. Ich  
bin doch dein geschöpf und  
werk, Du bist mein heil und  
meine stärk, Drum laß mich  
nicht verderben.

9. Gedenke nicht der ersten  
schuld, Darin ich bin empfan-  
gen, Vergib durch deine lieb  
und huld, Was ich hab selbst  
begangen: Ich beuge, Gott, vor  
dir allhie, In demuth meine  
herzensknie, Du wollst dich  
mein erbarmen.

10. Komm mir zu hülff, Herr,  
meine kraft, Durch dich werd  
ich erhalten, Du lebensbrunn,  
gib lebenssaft, Mein herz laß  
nicht erkalten, Du bist mein  
licht und herrlichkeit, Erscheine  
mir mit licht und freud, So  
werd ich in dir leben.

In bekannter Melodie.

**250.** Wo soll ich fliehen  
hin, Weil ich  
beschweret bin Mit viel und  
großen sünden? Wo kan ich  
rettung finden? Wann alle welt  
herkäme, Mein angst sie nicht  
wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, Auf  
dein gebot und rath Komt mein  
betrübt gemüthe Zu deiner gro-  
ßen güte, Laß du auf mein ge-  
wissen Ein gnadentropflein  
fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind,

Werf alle meine sünd, So viel  
ihr'e in mir stecken, Und mich  
so heftig schrecken, In deine  
tiefe wunden, Da ich stets heil  
gesunden.

4. Durch dein unschuldig  
blut, Die schöne rothe stuch,  
Wasch ab all meine sünde, Mit  
trost mein herz verblinde, Und  
ihr nicht mehr gedenke, In  
meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst,  
Weil du mich hast erlöset, Was  
ich gesünd'ger habe, Hast du ver-  
scharrt im grabe, Da hast du  
es verschlossen, Da wirds auch  
bleiben müssen.

6. Ist meine böshheit groß,  
So werd ich ihr doch los, Wan  
ich dein blut auffasse, Und mich  
darauf verlasse: Wer sich zu  
dir nur findet, All angst ihm  
bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr  
viel, Doch, was ich haben will,  
Ist alles mir zu gute Erlangt  
mit deinem blute, Damit ich  
überwinde Tod, teufel, höll  
und sünde.

8. Und wann des satans heer  
Mir ganz entgegen wär, Darf  
ich doch nicht verzagen, Mit  
dir kan ich sie schlagen, Dein  
blut darf ich nur zeigen, So  
muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft,  
Hat solche stärk und kraft, Daß  
auch ein tropflein kleine Die  
ganze welt kan reine, Ja gar  
aus teufels rachen Frey, los und  
ledig machen.

10. Darum allein auf dich,  
R 2 Herr



Herr Christ, verlaß ich nicht,  
 Jetzt kan ich nicht verderben,  
 Dein reich muß ich ererben.  
 Denn du hast mirs erworben,  
 Da du für mich gestorben.

11. Fuhr auch mein herz und

sinn Durch deinen Geist dahin,  
 Daß ich mög alles meiden,  
 Was mich und dich kan schei-  
 den, Und ich an deinem leibe  
 Ein gliedmaas ewig bleibe.

Joh. Hermann.

### Pieder bey und nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

**251.** Ach gnad über alle gnaden, Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns Jesus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit. Er isst, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgenlast, Aller sünd und noch entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der heiland, will uns speisen, Und auch selbst die koste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein and mein? Solten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr, du hast dich hingegen Unfertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sünden, straf und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise, D der nie erhörten weise.

4. Hier steht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein, Aber hier wilt du aus güte Auch die arzney selber seyn: Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil In den tiefen seelenwunden, Die sonst bleiben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrischt: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach, du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmelsbrod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sündennoth. Ach, laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjezo schicken Mein ganz müd und mattedes herz, Ach, das wollest du erquicken, Und besänftigen sein'n schmerz: Niems zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; Herr, dir sey es ganz gegeben.

Mel. Es sind doch selig alle, die zc.

**252.** Als Jesus Christus, unser Herr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von him'n sollt scheiden, Zu tisch er mit sein'n jüngern saß, Mit ih'n das osterlammlein aß, Zuletzt vor